

EINE WACHE AUF DEM KESSEL VON BORMIO: DAS VENINI-FORT VON OGA

(UNA SENTINELLA SULLA CONCA DI BORMIO: IL FORTE VENINI DI OGA)

Vor Ihnen steht die nordöstliche Seite des Monte Masucco, die durch einen markanten Gegenhang auf etwa 1730 m Höhe in der Nähe der kleinen Ortschaft Oga gekennzeichnet ist. Dies ist das auffälligste Zeichen für die anhaltende, sehr langsame Verformung des Hangs unter Einwirkung der Schwerkraft, die wahrscheinlich während des letzten Eisabschmelzens begann.

Auf dem Gipfel steht eine flache und massive Anlage aus grauem Stein, die den gesamten Kessel von Bormio und die umliegenden Berge dominiert: das Fort von Oga, das zwischen 1908 und 1914 zum Schutz der italienischen Grenze vor einem möglichen österreichischen Einfall, sogar über die neutrale Schweiz, erbaut wurde. Es ist ein lebendiges Zeugnis des Ersten Weltkriegs und nach Hauptmann Corrado Venini, Goldmedaille für militärische Tapferkeit, benannt, der im Kampf ums Leben kam.

Umgeben von einer Ringmauer, einem Graben und einer Barriere aus Stacheldraht und spanischen Reitern scheint das Fort als solide, teilweise eingegrabene Anlage mit einer unteren Etage, in der 80 Soldaten und 8 Offiziere untergebracht werden konnten, und einer oberen Etage, wo der Batteriegang die aus der flachen Oberseite des Gebäudes herausragenden Artillerie-Türme miteinander verbindet. An den Enden des Forts waren zwei versenkbare rotierende Türme mit kurbelbetriebenen Gardner-Maschinengewehren ausgestattet, die dank ihrer Schussweite von 2 km den gesamten Umfang der Festung gegen mögliche Infanterieangriffe verteidigen konnten.

Vier Rundtürme mit Kanonen der Marine - Kaliber 120/40 – waren durch rotierende Panzerkuppeln geschützt. Ihre Schussweite von 12800 Metern ermöglichte die Kontrolle aller offenen Grenzpässe im Bormio-Tal, von Foscagno über die Torri di Fraele bis zur Stilsferjochstraße, der günstigste Weg für eine mögliche österreichische Invasion. Alle diese Ziele waren vom Wachhaus des Schützen aus nicht direkt sichtbar, sodass die ballistischen Berechnungen auf den Informationen beruhten, die durch optische Signale von den Stellungen auf den umliegenden Gipfeln, insbesondere der Kaserne von Monte delle Scale, kamen. Das gesamte integrierte Verteidigungssystem ermöglichte es, alle gewaltsamen Angriffe der österreichisch-ungarischen Armeen abzuwehren und auf diese Weise Bormio mit dem gesamten Veltlin zu schützen.

Während des Zweiten Weltkriegs befand sich das Fort nicht mehr in einer strategischen Position und wurde bald aufgegeben, während die Kanonen als altes Eisen verkauft wurden. Trotzdem hat die Anlage, die niemals durch feindliche Schüsse erreicht oder im Inneren besonders beschädigt wurde, fast alle Subsistenzsysteme erhalten, vom Heizungssystem über den elektrischen Generator bis zur Sprechanlage; sie wurde dann restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Derzeit ist sie das meistbesuchte Museum im Veltlin.

Durch die Gänge, die Artillerie-Türme, die Kaponniere, aber auch die Küchen, die Schlafsäle, die Latrinen kann der Besucher das harte Leben der Soldaten auf diesen Bergen während des sogenannten Weißen Krieges nacherleben.